

Verbundkatalog Kalliope

Schrenck, Kay von

o.O., 1940-02-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Lieber Vater!

Hast Du heute Geburtstag? Ich weiss es nicht mehr genau, aber jedenfalls muss er jetzt irgendwohin sein. Du wirst 60 Jahre, das ist immerhin ein Alter vor dem ich ein leeres Erschauen spüre, ~~so~~ gemischt mit Ehrfurcht und Erstaunen. Immerhin hast Du von mir alle guten Wünsche und alles Liebe und Liebe war Dir ein Sohn wünschen kann.

Bei grosser Kälte und sehr schlechtem Essen leben wir weiter, aber voraussichtlich nur noch bis Mitte oder Ende nächster Woche, dann geht es in ^{die} ~~den~~ die nächste Ungegenwart. Heute bitte ich Dich noch einmal, zum letzten Mal mir 10 M zu schicken, denn wir an die Front kommen geht es 1. mehr Geld, 2. besseres Essen.

Ich bitte Dich sehr, mir meine widerholten Anzapfungen nicht zu verzeihen, man legt das Geld im Sommer an, soweit es das hier im Dorf noch gibt. Wenn man zum Frühstück öfters Kornisbrot und Malzbier genießt (Der Kaffee ist bloß gewissermaßen wenn man friert, denn denn ist er heiß,) so wirst Du verstehen, dass ich Dich so oft um etwas bitte. Mir ist es bestimmt auch nicht ungemessen. Meine Feldpostnummer bleibt solange ich Soldat bin die Selbe, egal wo ich hin komme. An Eitelkeit habe ich von dieser Trostlosigkeit nichts geschrieben, also schreibe, soweit Du über mich schreiben bitte, dass Du aus meinen Briefen ^{meine} ~~ein~~ Wohlergehen siehst.

Trotz dieser unerbittlichen Unannehmlichkeiten ist der Humor noch da, Berliner, die hier sind, lachen sich nicht im Sterblichen, man ist den Seiten dankbar. Was mich anbetrifft, so versuche ich, alles von der sportlichen Seite zu nehmen.

Für heute auf Wiedersehen, herzlichen
Grüß von D. Kory.